

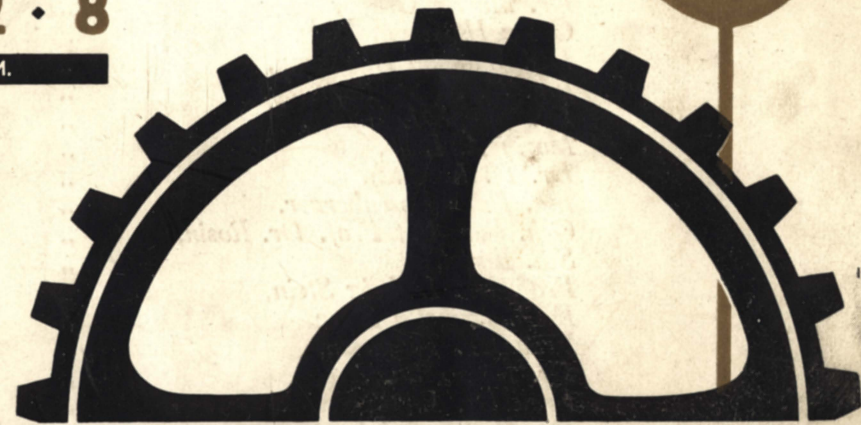


IN DER
WERKSTATT
UND AUF DER
SCHOLLE
AUSSTELLUNG

VON SCHÜLERARBEITEN DER FACHSCHULEN
U. LANDWIRTSCHAFT. ERZEUGNISSEN DER
JÜDISCHEN KOLONIEN IM
TÄTIGKEITSGEBIET DES VERBANDES
"ORT..

18.-27. DEZ.
1 · 9 · 2 · 8

10 VM. - 8 NM.



VERANSTALTET VON DER
„ORT“ - GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DES HAND-
WERKS U. DER LANDWIRTSCHAFT UNTER DEN
JUDEN, ABTEILUNG DEUTSCHLAND E.V.

**VORSTAND DER GESELLSCHAFT „ORT“
ABT. DEUTSCHLAND E. V.**

PRÄSIDIUM:

Bankier Wilhelm Graetz, Berlin — Vorsitzender

Prof. Dr. S. Frankfurt, Berlin — Vize-Vorsitzender

Wilhelm Marcus — Schatzmeister

Dr. A. Singalowsky, Berlin — Schriftführer

Justizrat Dr. J. Brodny, Berlin | Dr. Georg Lubinski, Berlin

Dr. Martin Rosenblüth, Berlin | Landgerichtsrat Dr. J. Stern, Berlin

Dr. Michael Traub, Berlin

<i>Ing. A. Berlant,</i>	<i>Berlin</i>
<i>Dr. Leo Bramson,</i>	<i>„</i>
<i>Dr. Friedrich Brodny,</i>	<i>„</i>
<i>Frau Rabb. Dr. E. Eschelbacher,</i>	<i>„</i>
<i>Frau Dr. Finkelstein,</i>	<i>„</i>
<i>Frau Agnes Graetz,</i>	<i>„</i>
<i>Dr. Martin Graetz,</i>	<i>„</i>
<i>Oscar Heimann,</i>	<i>„</i>
<i>Dir. Wilhelm Kleemann,</i>	<i>„</i>
<i>Ing. D. Klementinowsky,</i>	<i>„</i>
<i>Dr. Joseph Lehmann,</i>	<i>„</i>
<i>Moritz A. Loeb,</i>	<i>„</i>
<i>Dr. D. Lvovitch,</i>	<i>„</i>
<i>Ing. Hans Rosenberger,</i>	<i>„</i>
<i>Geh. San.-Rat Prof. Dr. Rosin,</i>	<i>„</i>
<i>Sch. Rudel,</i>	<i>„</i>
<i>Prof. Dr. Ludwig Stein,</i>	<i>„</i>
<i>R.-A. Heinrich Stern,</i>	<i>„</i>
<i>Frau Dr. Tumarkin,</i>	<i>„</i>
<i>Dr. Bruno Weil,</i>	<i>„</i>
<i>Frau Dr. L. Wischniak,</i>	<i>„</i>
<i>Dr. R. Wischniak,</i>	<i>„</i>
<i>Dipl.-Ing. Bruno Woyda,</i>	<i>„</i>

In der Werkstatt

und

auf der Scholle





Jüdischer Bauer in Litauen

Der in allen Ländern des europäischen Ostens sich vollziehende Ruin des jüdischen Klein- und Gelegenheitshandels machte die Berufsumsichtung zur eigentlichen Lebensfrage für Hunderttausende jüdischer Familien.

Der ORT-Verband, der gegenwärtig 82 ORT-Organisationen in 12 Ländern umfaßt, fördert den sozialwirtschaftlichen Umbau durch Ueberführung der aus ihren Wirtschaftspositionen verdrängten jüdischen Massen zum Handwerk, zur Industrie und zur Landwirtschaft.

Die praktische Arbeit des ORT vollzieht sich in folgenden Formen:

1. Gewährung von Krediten an jüdische Siedler zur Anschaffung von selektiertem Saatgut, lebendem und totem Inventar und an vielen Orten auch zur Errichtung von Gebäuden und Brunnen.

Verbreitung intensiver landwirtschaftlicher Kulturen (Wein, Hopfen etc.) und Errichtung von Milchwirtschaften, Käsereien usw.

2. Belieferung jüdischer Handwerker und Kleinindustrieller mit Produktionsmitteln auf Kredit durch Vermittlung der vom ORT zu diesem Zweck ins Leben gerufenen Einkaufsgesellschaft (Co-operative Tool Supply Co.).

3. Gründung und Unterstützung von Handwerkschulen und Lehrwerkstätten zur fachlichen Ausbildung der heranwachsenden Jugend.

4. Gründung von speziellen praktischen, sowie theoretischen Kursen und Musterwerkstätten zur beruflichen Vervollkommnung der in ihrem Fache bereits tätigen Handwerker und Arbeiter.

5. Errichtung von speziellen Anstalten in den Industriezentren zwecks Förderung des Ueberganges der Juden zur Industrie (industrielle Lehrwerkstätten und Lehrfabriken).

6. Schaffung einer speziellen Organisation für produktive Verwandtenhilfe, die den in Amerika lebenden Juden die Möglichkeit gibt, ihren Verwandten in Osteuropa, statt unproduktiver Geldunterstützung, Maschinen, Werkzeug und sonstige Produktionsmittel zukommen zu lassen, die sie in die Lage versetzen, ihren Lebensunterhalt durch eigene Arbeit zu bestreiten.

Um den Charakter und die Ergebnisse der ORT-Tätigkeit in anschaulicher Weise darzustellen, veranstaltet die Zentral-Verwaltung des ORT-Verbandes eine

Wander-Ausstellung

von Schülerarbeiten der ORT-Fachschulen, sowie von landwirtschaftlichen Erzeugnissen der vom ORT in Ost-europa betreuten jüdischen Kolonien.

Die Ausstellung wird in einigen Städten Deutschlands, in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika gezeigt werden. Aus Sparsamkeitsgründen und zum Teil infolge Transportschwierigkeiten konnte nur eine begrenzte Zahl von ORT-Anstalten in den einzelnen Ländern zur Beteiligung an der Ausstellung herangezogen werden. Aus denselben Gründen mußte man sich auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft vorwiegend mit graphischem und kartographischem Material begnügen.

Es sei noch bemerkt, daß mit Ausnahme der Warschauer Möbelfischlerei sowie der Lodzer Fachanstalten, die für die Ausbildung von **Erwachsenen** bestimmt sind, sämtliche Exponate Erzeugnisse **junger Schüler** (im Alter von 13–16 Jahren) sind.

Abteilungen der Ausstellung:

A. **Allgemeine Abteilung**, die mit Hilfe von Diagrammen und Photomontagen einen summarischen Ueberblick über die während der letzten Jahre erzielten Ergebnisse auf allen Gebieten der ORT-Tätigkeit bietet.

B. **Abteilung für fachliche Ausbildung**, die Exponate von 18 Handwerkerschulen enthält.

C. **Landwirtschaftliche Abteilung**, in der Erzeugnisse aus jüdischen Siedlungen in Polen, Rumänien und Weißrußland ausgestellt sind.

A.

In der **Allgemeinen** Abteilung befindet sich eine geographische Karte, auf der schematisch alle Punkte, in denen ORT-Anstalten, die vom ORT betreuten Kolonien, sowie die in den verschiedenen Ländern bestehenden ORT-Komitees verzeichnet sind.

Die ausgestellten **Diagramme** geben den Umfang der ORT-Tätigkeit für die Jahre 1921–1927 an. In diesem Zeitabschnitt verausgabte der Verband:

1. Für die Gründung und Erhaltung von Fachschulen und Lehrkursen Dollar 577 189
2. Für landwirtschaftliche Arbeit „ 512 884
3. Für Belieferung der Handwerker mit Produktionsmitteln (einschließlich der Einkaufsgesellschaft) „ 399 710

Aus einem speziellen Diagramm ist zu ersehen, daß der Verband zurzeit in der Sowjetunion, Polen und Rumänien in **131 landwirtschaftlichen Ortschaften** 4807 Siedlerfamilien auf einem Bodenareal von 35 063 Deßjatinen*) bedient.

Vier große Diagramme enthalten Angaben über die Zahl der Schüler der **Fachschulen** und deren Verteilung nach Ländern und Berufen. Aus einem dieser Diagramme ist das Anwachsen der Schülerzahl von 2420 i. J. 1922 auf 4933 i. J. 1927 zu ersehen.

*) Deßjatine = 1,0925 Hektar.



Einrichtung einer Schuhmacherwerkstatt in Riga. (Geliefert durch die Cooperative Tool Supply Co., Berlin).

Weitere Diagramme und photographische Aufnahmen illustrieren die Tätigkeit und die Entwicklung der **Einkaufsgesellschaft**. Aus diesen Diagrammen ist zu ersehen, daß der Umsatz derselben im Jahre 1924 — 2936 Dollar, 1925 — 20 979 Dollar, 1926 — 65 232 Dollar, 1927 — 151 375 Dollar und bis November 1928 — 375 000 Dollar ausmachte.

Auf zwei großen **Plakaten** ist symbolisch die Idee und die Tätigkeit des ORT gekennzeichnet: Das eine zeigt einen kräftigen jüdischen Ackerbauer mit einer Sense, daneben im Ausschnitt — ein altes, jüdisches Städtchen mit herumlungernenden Händlern, den „Luftmenschen“. Verwundert betrachten sie den derben Mann. Das andere Plakat zeigt einen gelernten Arbeiter vor einer modernen Maschine zur Schuherzeugung und im Gegensatz dazu den hausbackenen Schuster mit seinem primitiven Arbeitsgerät. Daneben hängen zahlreiche **Photobilder von Werkstätten**, die von der Einkaufsgesellschaft mit modernen Maschinen beliefert worden sind.



Charkow (Rußland). Gen. „Trikotagenik“ Einrichtung einer Trikotagen-Werkstätte (Geliefert durch die Cooperative Tool Supply Co., Berlin).

B.

In der Abteilung für **fachliche Ausbildung** sind folgende Schulen und Lehrwerkstätten vertreten:

Frauenhandwerkschule in Warschau. Eröffnet im Herbst 1922. Unterrichtsfächer: Damenschneiderei, Weißnäherei und Kunststickerei. Der Schule ist ein praktischer Kursus mit denselben Fächern für **Erwachsene** angegliedert. Die Schneiderabteilung stellt seidene Kleider, einen pelzgarnierten Damenmantel sowie Kinderkleider aus.

Eine Anzahl feinsten Wäschestücke mit Filetgarnitur und feiner Stickerei zeugen von den Leistungen der Abteilung für Weißnäherei.

Die Stickereiabteilung lieferte verschiedene Arbeiten in Seide, Gold und ajour, darunter verschiedene Muster, bei denen jüdische Volksmotive als Vorlage verwendet wurden.

Die **Zuschneidekurse** für Meister und ältere Arbeiter sandten ein von den Kursteilnehmern hergestelltes Album mit Fachzeichnungen ein. Diese Kurse erfreuen sich großer Popularität und sind bisher von ca. 600 Personen absolviert worden.

Weitere Informationen über die Warschauer Fachanstalten des ORT geben Tabellen mit Photoaufnahmen aus den Werkstätten und einzelnen Klassen, sowie Diagramme. Aus diesen ist zu ersehen, daß **über 1000 Personen** ihre Fachausbildung in den **Warschauer ORT-Schulen** genossen haben.

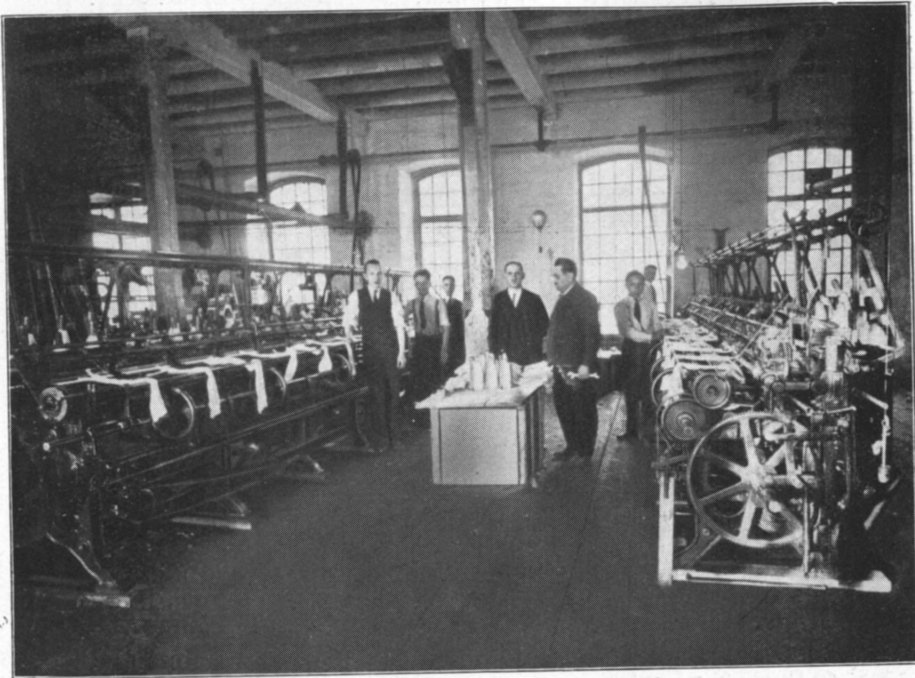
Von den **Mädchenschulen** in den Provinzstädten **Polens** ist die Lehrwerkstatt in Brest und die Mädchenschule in Grodno in der Ausstellung vertreten. Sie sandten Kleider, Blusen und Kinderanzüge ein.

Einen besonderen Platz nehmen die industriellen **Lehrwerkstätten und Lehrfabriken in Lodz** ein.

Diese Anstalten sind nur für Erwachsene errichtet und bezwecken die Vorbereitung jüdischer Arbeiter für die Großindustrie, insbesondere für die Textilbranche.

Die ausgestellten Objekte der verschiedensten Arbeitsgebiete, wie mechanische Weberei, Trikotagenfabrikation, mechanische Strumpfweberei auf runden sowie Cotton-Maschinen, Handschuhfabrikation usw. legen ein beredtes Zeugnis von der vielseitigen und hochwichtigen Arbeit des Lodzer ORT-Komitees ab. Zu beachten ist noch die Lehrwerkstätte für maschinelle Stickerei in Lodz. Alle diese Lehranstalten erfüllen als

einzig in Lodz die wichtige Aufgabe, erwachsenen Personen, die keinen bestimmten Beruf erlernt oder ihre früheren Erwerbsquellen eingebüßt haben, den Zugang zur Fabrikarbeit zu ermöglichen.



Lodz (Polen). Lehrfabrik für Cotton-Strumpfwirkerei des „ORT“

Photoaufnahmen zeigen die Ausstattung der einzelnen Werkstätten, während ein besonderes Diagramm die Frequenzkurve seit der Gründung der Werkstätten veranschaulicht. In der Zeit von 1923–27 wurden hier 942 Personen ausgebildet.

Von den weiblichen ORT-Schulen anderer Länder sind vertreten: die **Handwerksschulen in Riga** (Lettland), **Chisinau-Kischinew** und **Czernowiß** (Rumänien).

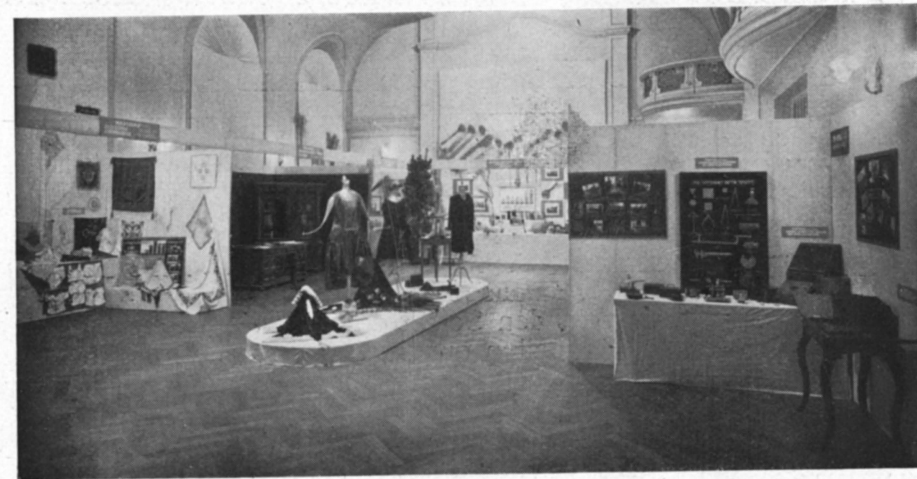
Die Fachschule in Riga sandte Schneiderei-erzeugnisse ein (seidene Abendtoiletten und Sportkleider), außerdem eine Reihe Kunststickereien, die von den Schülerinnen der Abendkurse für Erwachsene angefertigt wurden. Dazu kommen Holzarbeiten und Malereien auf Seide (Pastinello u. a.), von denen manche nach altjüdischen und lettischen Volksmotiven ausgeführt sind.

Die **Chisinauer** Frauenschule umfaßt 4 Lehrwerkstätten: Weißnäherei, Kunststickerei, Teppichweberei und Konfektion, die feine Damenwäsche mit Stickerei, gestickte Tischdecken und Umhangtücher, einen handgearbeiteten persischen Teppich usw. ausgestellt haben.

Neben den Stickereiarbeiten aus **Czernowiß** (kurzfristige Frauenkurse) sind auch Schneiderei-erzeugnisse einer Frauenschule in der kleinen bessarabischen Stadt **Orhej** zu sehen.

Von den ausgestellten Arbeiten der männlichen Handwerksschulen sind an erster Stelle die Erzeugnisse der **Warschauer Mustermöbelwerkstatt**, ferner die Erzeugnisse der Schulen in **Wilna, Brest, Rowno** in Polen, **Chisinau, Tigina** in Rumänien, **Dwinsk (Daugavpils)** in Lettland und **Kowno (Kaunas)** in Litauen.

Die **Mustermöbelwerkstatt in Warschau** ist im Jahre 1923 mit dem Zweck gegründet, jungen jüdischen Tischlern Vervollkommnung in ihrem Fach zu ermöglichen, indem sie in der Herstellung von Stilmöbeln unterrichtet werden. Die Werkstatt erfreut sich eines sehr guten Rufes und bedient eine auserlesene Kundschaft in Warschau und anderen Städten Polens. Photobilder ausgeführter Aufträge zeigen den Charakter der durch die Möbelwerkstatt gelieferten Zimmereinrichtungen.



Die „ORT“-Ausstellung in Köln. Teilansicht.

Ein in dieser Möbelwerkstätte ausgeführtes Herrenzimmer aus amerikanischem Nußbaum ist nach Entwürfen des Dipl.-Ing. L. Frenkel und L. Bermann angefertigt und stellt den Versuch dar, altjüdische Ornamente bei Möbeln zu verwenden.

Eine der ältesten ORT-Anstalten, die **Fachschule in Dwinsk** (mit einem dreijährigen Lehrkursus), besitzt zwei Abteilungen: eine Möbelfischlerei



Mechanische Schlosserwerkstätte der „ORT“-Fachschule in Dwinsk (Lettland).

und eine mechanische Schlosserei. Die ausgestellten kleineren Schlossereiobjekte, die auf einer Tafel befestigt sind, stellen Programmarbeiten der ersten 3 Semester dar. Aus den ausgestellten Photos ist außerdem zu ersehen, daß in den Schulwerkstätten auch bedeutende Reparaturarbeiten ausgeführt werden. Die Abteilung für Möbelfischlerei befaßt sich in erster Linie mit der Herstellung von Einrichtungen, deren photographische Abbildungen zu sehen sind. Ausgestellt sind nur kleinere Arbeiten, wie beispielsweise ein Schachbrett und einige Kassetten; daneben Schülerzeichnungen aus beiden Abteilungen.

Die **Gewerbeschule in Kowno** (Kaunas) besitzt Abteilungen für mechanische Schlosserei und Schneiderei; angegliedert sind ihr noch Chauffeurkurse und Zuschneidekurse für Meister und Gehilfen. Eine Anzahl Schlosserarbeiten, darunter eine kleinere Bohrmaschine, eine Sickmaschine für Klempner u. a. m. liefern Beispiele für die Leistungen der Schüler.

Die Zuschneidekurse stellen eine Reihe Arbeitszeichnungen und Zeichenalben aus. Die Schneiderabteilung für Knaben lieferte einige Anzüge, die von Schülern des II. und III. Jahrgangs angefertigt wurden.

Zu derselben Gruppe von Ausstellungsobjekten gehören die Programmarbeiten der **Wilnaer und Brester Handwerksschulen***). Außer den üblichen Programmarbeiten stellte die Wilnaer Schule eine Reihe Hilfsmittel für den Geometrieunterricht nach dem Montessori-System aus. Beide Schulen umfassen je 2 Abteilungen für Schlosserei und für Möbelfischlerei. Infolge der Transportschwierigkeiten für größere Möbelstücke konnten sich diese Schulen nur mit kleineren Arbeiten, wie Toiletten- und Schachbretchen u. ähnl. beteiligen.

Die Wilnaer Handwerksschule ist bereits mehrmals auf allgemeinen Landesausstellungen durch Diplome ausgezeichnet worden; in der im Jahre 1928 in Wilna stattgefundenen Gewerbeausstellung erhielt sie die goldene Medaille.

Die **Handwerksschule in Rowno** ist durch einige kleinere Tischlerarbeiten vertreten.

Daneben sieht man Erzeugnisse zweier Handwerkschulen der Städte **Chisinau** (Kischinew) und **Tighina** (Benderi). Die Schule in Tighina lieferte außer den Programmarbeiten auch Modelle einer Traubenpresse, einer Bohrmaschine und einer Stampfpresse.

Auch die vom ORT unterstützte **Schneiderlehrwerkstatt für Knaben in Berlin** stellte einige Arbeiten aus.

Eine Sonderstellung unter den Fachausbildungsanstalten des ORT nimmt das **Wilnaer Technikum** ein — eine Mittelschule mit dreijährigem Lehrplan in jiddischer Unterrichtssprache. Wie aus einem dem Technikum gewidmeten Diagramm zu ersehen ist, betrug die Schülerzahl im Jahre 1927/28 — 182. In den Jahren 1924/27 absolvierten das Technikum 123 Personen. Neben Programmarbeiten auf den Gebieten der Schmiederei,

*) Die letztere wurde im Jahre 1926 reorganisiert und in ein neues Gebäude, das vom Joint errichtet worden ist, übergeführt.

Schlosserei, Drechslerei und Elektrotechnik, sind eine Anzahl graphischer Arbeiten der Schüler ausgestellt. Es befinden sich hier u. a. auch einige Exemplare in jiddischer Sprache geschriebener und vielfältiger Lehrbücher. Wer sich für das interne Leben des Wilnaer Technikums interessiert, dem steht eine Serie Registrierkarten zur Verfügung, die jeder Schüler über seine Arbeiten in den Werkstätten und Laboratorien zu führen hat.

C.

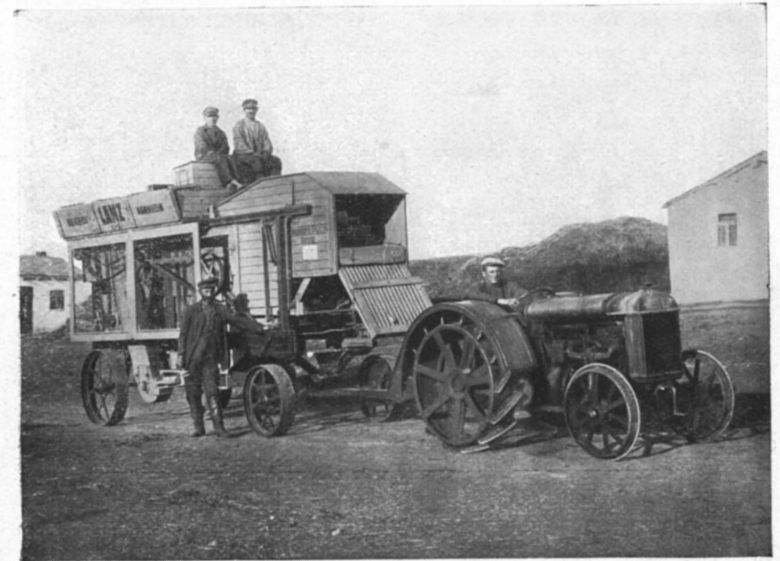
Leider ist die Tätigkeit des ORT auf **landwirtschaftlichem** Gebiete in der Ausstellung bei weitem nicht ihrem Umfang und ihrer Bedeutung entsprechend vertreten. Die Ursache dafür ist in den Schwierigkeiten zu erblicken, mit denen sowohl der Transport als auch die Konservierung verschiedener landwirtschaftlicher Produkte, wie Gemüse, Obst usw. verbunden sind. Um den Ausstellungsbesuchern einen gewissen Einblick in das Leben und die Arbeit der vom ORT unterstützten jüdi-



Kolonie Perwomajsk (Weißrußland). Jüdische Bäuerinnen bei der Feldarbeit.

schen Siedlungen zu gewähren, ist eine umfangreiche Kollektion von Photoaufnahmen aus den jüdischen landwirtschaftlichen Kolonien in Sowjet-Rußland, Polen und Rumänien zusammengestellt worden.

Das betreffende Material ist nach Ländern gruppiert. In erster Reihe wird unsere Aufmerksamkeit auf zwei Diagramme über die **allgemeine Entwicklung** der jüdischen Landwirtschaft in der **Sowjet-Union** gelenkt. Während im Jahre 1913 52 758 Juden in der Landwirtschaft tätig waren, ist ihre Zahl im Jahre 1927 auf etwa 165 000 gestiegen. Vier weitere Diagramme geben Aufschluß über die Entwicklung und den jetzigen Stand der vom ORT betreuten jüdischen Siedlungen in der Sowjet-Union. Das Diagramm, das Weißrußland betrifft, zeigt, daß hier 62 landwirtschaftliche Punkte zum Wirkungskreis des ORT gehören (Siedlungen und einzelne größere Kollektivwirtschaften). In diesen Punkten wurden 1381 jüdische Kolonistenfamilien auf insgesamt 8256 Defjatinen unterstützt.



Kolonie Friling (Bezirk Odessa). Dreschmaschine (Lanz) von der Arbeit heimkehrend.

Das folgende Diagramm zeigt das Wachstum der jüdischen vom ORT bedienten Landwirtschaft in den Bezirken Odessa und Perwomajsk (Südrußland). Aus diesem Diagramm ergibt sich, daß im Odessaer Bezirk

die Zahl der Seelen von 3693 im Jahre 1923 auf 5713 im Jahre 1928 und im Bezirk Perwomajsk von 1585 i. J. 1927 auf 3675 i. J. 1928 gestiegen ist. Der Bodenbestand vergrößerte sich während derselben Zeit in beiden Bezirken von 11 877 Deßjatinen auf 22 163 Deßjatinen.

Zwei weitere Diagramme zeigen die Vermehrung des lebenden und toten Inventars in den erwähnten Siedlungsbezirken.

An landwirtschaftlichen Erzeugnissen sind nur einige Getreideproben zu sehen, sowie Produkte einiger von den Kolonisten betriebenen Kulturen, ferner Obst aus Weißrußland und Muster von holländischem Käse, der in großen Mengen in den jüdischen Kolonien produziert wird. Neben dem reichlichen Photomaterial wird auch noch eine Reihe von Diapositiven gezeigt.

Reichlicher vertreten sind in der Ausstellung die vom ORT betreuten **Siedlungen in Polen**.



Kolonie Jeziorany (Polen). Eine Straße in der Kolonie.

Wichtig ist hier die Tätigkeit der auf Initiative des ORT gegründeten landwirtschaftlichen Genossenschaften. Zehn dieser Genossenschaften sandten Erzeugnisse ihrer Feldwirtschaft ein: Weizen, Roggen, Gerste,

Hafer, Buchweizen, Erbsen u. a. Die Gärtnergenossenschaften haben Speiserüben, Zuckerrüben, Blumen- und Weißkohl, Mohrrüben, besondere Kartoffelsorten, konservierte Tomaten, Gurken u. a. m. ausgestellt. Ferner sind auch Verarbeitungsprodukte einiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse, wie Oelkuchen, Leinöl usw. ausgestellt.

Im Marktflecken **Stolowiczi** richtete der ORT eine Bienenzüchterei auf genossenschaftlicher Grundlage ein. Diese stellt neben Produkten ihrer Imkerei auch Modelle von Stöcken und Schleuderern aus, die von einem der Bienenzüchter unter Anleitung eines Instrukteurs hergestellt wurden. Diese jüdische Bienenzucht wird in der ganzen Gegend als mustergültig angesehen.

Daneben sehen wir einige Hopfenproben, sowie Obst (in roher und konservierter Form) aus den mit Hilfe des ORT gepflanzten Gärten in den Kolonien **Ignatowka, Ossowa und Iwaniki**.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften **Klein-Sedliß, Ossowa und Dubinowo** stellen Erzeugnisse aus ihren Käsereien aus.



Kolonie Peresečno. (Bessarabien). Jüdische Bauern bei der Bodenbestellung.